

Digitales Lehren und Lernen an der Universität Paderborn 2019-2024

Zusammenfassung

Das vorliegende Dokument beschreibt die Grundsätze zur Weiterentwicklung der „Digitalen Lehre“ an der Universität Paderborn. Es knüpft an die 2010 veröffentlichte E-Learning-Strategie an und fasst die aktuell gelebten Grundsätze, den Entwicklungsstand sowie eine kurze SWOT-Analyse zusammen. Im zweiten Teil werden die Schwerpunkte zur Weiterentwicklung dargestellt.

Inhalt

Zusammenfassung.....	1
Präambel	2
Grundsätze zur Bedeutung von Digitalem Lehren und Lernen	2
Stand der Entwicklung.....	3
Schwerpunkte der Weiterentwicklung.....	5
Handlungsfelder 2019-2024	6
1. Profil schärfen.....	6
1.1 Forschungsgeleitete fachbezogene Fragestellungen stärken	6
1.2 Sichtbarkeit und Vernetzung stärken	7
2. Innovation nachhaltig verankern	7
2.1 Blended Learning in die Fläche bringen	7
2.2 Zusammenführung Beratung und Unterstützung	8
2.3 Lernorte für digitale Lernformate	8
2.4 Weiterentwicklung der hochschulweiten Plattformen	9
2.5 Sozio-technische Infrastrukturen	9
3. Organisation und Steuerung optimieren.....	10
3.1 Einführung Innovationspreis für Studierende	10
3.2 Etablierung Strategiekreis E-Learning	10

Präambel

Die Weiterentwicklung der Universität Paderborn in der digitalen Transformation ist geprägt durch das Selbstverständnis, den Transformationsprozess aktiv gestalten zu wollen. Mit ihrem Leitbild als „Universität der Informationsgesellschaft“ hat die Universität Paderborn die mit der Digitalen Transformation verknüpften Herausforderungen bereits im Jahr 2002 antizipiert und ihre Profilierung entsprechend ausgerichtet. Die Leistungsdimensionen umfassen neben den Profilierungsebenen Forschung und Transfer, Lehre und Studium auch die Unterstützungsprozesse. Das Leitbild prägt damit „Digitalisierung“ als ein Querschnittsthema für die gesamte Hochschulentwicklung, durch das die Universität Paderborn ihre Stärken und ihr Profil weiterhin ausbauen wird.

Der Digitale Wandel betrifft die Universität Paderborn dabei in unterschiedlichen Dimensionen. Als gesamtgesellschaftliche Entwicklung sind der Transformationsprozess, seine zugrundeliegenden Paradigmen und Methoden sowie seine Auswirkungen auf Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft originärer Gegenstand der Forschung der Universität der Informationsgesellschaft. Ausgehend vom Selbstverständnis der Einheit von Forschung und Lehre finden aktuelle Forschungsfragen, -methoden und -ergebnisse ihren natürlichen Eingang in die Lehre und beeinflussen damit systematisch auch Lehre und Studium an der Universität Paderborn

Für die Universität Paderborn sind die Inhalte und Methoden der Forschung, des wissenschaftlichen Arbeitens, der Lehre und des Lernens vielfältig und in ihrer Heterogenität ein wichtiges Element der Universität. Sie erfordern unterschiedliche Ansätze zur Weiterentwicklung und Unterstützung, analog und auch digital.

Grundsätze zur Bedeutung von Digitalem Lehren und Lernen

Digitales Lehren und Lernen oder als Synonym E-Learning steht an der Universität Paderborn nicht nur für die Unterstützung von Bildung, Lehre und Lernen mit digitalen Werkzeugen sondern im Sinne eines „Enhanced Learning“ für eine sich permanent weiterentwickelnde Kultur für innovative digitale Lehr- und Lernszenarien zur Unterstützung einer forschungsorientierten Lehre.

Im Mittelpunkt steht das **Leitbild Lehre** mit dem Ziel „dass Menschen in einer sich sozial und technologisch rasch wandelnden Gesellschaft selbstbewusste, mündige und aufgeklärte Gesellschaftsmitglieder werden. Die Absolvent*innen der Universität Paderborn sollen in der Lage sein, sich in modernen Informationsgesellschaften kompetent und eigenständig, aufgeklärt und verantwortungsbewusst zu positionieren“. Die Lehre fokussiert damit auf Wissens- und Kompetenzvermittlung für Arbeitsbereiche in einer digital geprägten Gesellschaft, die zugrundeliegenden Themenbereiche sind an der Universität der Informationsgesellschaft auch Inhalte der Forschung. Forschung und Lehre benötigen sozio-technische Infrastrukturen, die Innovation und tägliche Arbeit gleichermaßen unterstützen, so dass insgesamt das Zusammenspiel von Forschung, Lehre und Infrastrukturen als ein Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung der Lehre gesehen wird.

Als **Präsenzuniversität** in der **Tradition der Einheit von Forschung und Lehre** setzt die Universität Paderborn den **Schwerpunkt auf Blended Learning-Konzepte** mit ergänzenden Online-Kursen und einem Mix aus didaktischen Szenarien. Schwerpunkt des Einsatzes von E-Learning-Elementen bildet die Zielsetzung, selbstgesteuertes, aktives forschendes Lernen in einer digital geprägten Umgebung zu gestalten. Dazu gehört auch das bewusste und abgestimmte Nebeneinander von realen Lernwelten in Präsenzphasen und physikalischen Lernräumen mit Online-Elementen in flexiblen

mobilen Szenarien auf eigenen Endgeräten. Auf der technischen Ebene stehen die Vermeidung von Medienbrüchen und die Alltagstauglichkeit in einer lernförderlichen Dienste-Infrastruktur im Vordergrund, bedarfsgerechte Unterstützungsangebote runden das Bild an der Universität Paderborn ab.

Im Grundverständnis der Universität Paderborn ist die so verstandene „digitale Lehre“ weder schlechter noch besser als klassische Präsenzlehre; sie ist anders. Digitale Medien und Werkzeuge können Papier und Bleistift ersetzen, in hybriden Formaten ergänzen oder neue Lehr- und Lernszenarien ermöglichen. Sie bieten klare **Chancen** zur Individualisierung, Flexibilisierung und Reichweite von Lehre, sie sind bereits Alltag in der Organisation der Lehre, haben Aushänge und gedruckte Skripte weitestgehend ersetzt und ergänzen durch Blended Learning Formate die Präsenzlehre. „Digitale Lehre“ bedeutet oft zunächst mehr Aufwand, andere Arbeitsteilung und mehr Abhängigkeit von Technik für Lehrende und Studierende. Gleichzeitig werden die Durchführung und die Ergebnisse in der Lehre transparenter und führen zur Sorge über die „gläserne Leistung“ bei Lehrenden und Studierenden. Die Universität Paderborn nimmt die Diskussion um den sogenannten Kulturwandel und seine Auswirkungen ernst und wird sie bei der Ausgestaltung ihrer Entwicklung weiterhin berücksichtigen.

Die Universität Paderborn bekennt sich auch grundsätzlich zur Offenheit bei der Nachnutzung von digitalen Forschungsergebnissen, Lehr- und Lernmaterialien und zur Achtung von informationeller Selbstbestimmung und Datenschutz bei der Durchführung von Forschung und Lehre.

Die Hochschulleitung nimmt regelmäßig in Absprache mit den Hochschulangehörigen Schwerpunktbildungen auch im Bereich der „Digitalen Lehre“ vor, die sich an den allgemeinen Entwicklungszielen der Universität und ihrem Qualitätsmanagement orientieren. Diese E-Learning-Strategie entwickelt sich in diesem Sinn in Einklang mit der Hochschulentwicklung weiter.

Stand der Entwicklung

Eine ausformulierte E-Learning-Strategie wurde 2010 nach Ende des Projekts Locomotion¹ erstmals veröffentlicht². Darin wurden als Kernaufgaben die „Integration von neuen Wissenstechnologien und Wissensmedien in die Hochschullehre und die damit einhergehende Entwicklung von neuen, studierendenzentrierten Lehr-/Lernszenarien“, „die strategieorientierte Kompetenzentwicklung der Lehrenden“ und „die Entwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems“ genannt. Als Ergebnisse der E-Learning-Strategie und der abgeleiteten Maßnahmen lässt sich heute festhalten:

Sichtbarkeit von E-Learning

- Auf der Uni Homepage wurde ein **zentraler Einstiegspunkt „Lehre“** geschaffen, in dem u.a. das Leitbild Lehre, Projekte im Bereich Lehre, E-Learning und Technische Unterstützung, Anreizmaßnahmen und Unterstützungsangebote offensiv sichtbar gemacht wurden. Die Startseite Lehre dient somit auch als Informationsportal.

¹ Karl-Heinz Gerholz, Wilfried Hauenschild, Sebastian Klieber, Dorothee M. Meister, Wilhelm Schäfer: Das Projekt Locomotion (Low-Cost Multimedia Organisation & Production) – eine Einführung. In Wilfried Hauenschild, Dorothee M. Meister, Wilhelm Schäfer (Hrsg): Hochschulentwicklung innovativ gestalten, Medien in der Wissenschaft; Band 53, Waxmann, Münster 2010

² Wilfried Hauenschild, Dorothee M. Meister, Wilhelm Schäfer: Die E-Learning-Strategie der Universität Paderborn. In Wilfried Hauenschild, Dorothee M. Meister, Wilhelm Schäfer (Hrsg): Hochschulentwicklung innovativ gestalten, Medien in der Wissenschaft; Band 53, Waxmann, Münster 2010

- **Anreizmaßnahmen** wie den Tag der Lehre, Lehrpreis des Präsidiums für Innovation und Qualität in der Lehre (<https://www.uni-paderborn.de/nachricht/82403/>), Lehrpreis der Universität Paderborn für den wissenschaftlichen Nachwuchs (<https://www.uni-paderborn.de/universitaet/bildungsinnovationen/lehrpreis/>) wurden geschaffen.
- Das **E-Learning-Label** wurde eingeführt, um die Sichtbarkeit der Aktivitäten zu erhöhen, Aufwände anzuerkennen und den Austausch der Lehrenden untereinander zu stärken.

Unterstützungsangebote

- **Weiterbildungs- und Beratungsangebote** für Lehrende konnten über die Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik³ ebenso verankert werden wie die „lernPause“³ als Möglichkeit zum informellen **Austausch** unter E-Learning Aktiven.

Infrastruktur

- Die **digitale Unterstützung des Student Life Cycle** durch PAUL wurde ebenso wie das eingeführte **Qualitätsmanagement-System** erfolgreich in der Fläche implementiert. Beide werden bedarfsorientiert weiterentwickelt.
- Alle Lehrveranstaltungen an der Universität Paderborn nutzen das Lehr- und Prüfungsmanagement in PAUL. Mehr als die Hälfte aller Lehrveranstaltungen organisieren die Lehre mit dem zentralen **Lernmanagementsystem** PANDA.
- Eine auf hohem Niveau ausgebaute **technische Infrastruktur** im Bereich der Medien ist vorhanden und wird bedarfsgerecht weiter ausgebaut; u.a. einheitliche, zentrale Medientechnik in über 150 Hörsälen und Seminarräumen, flächendeckendes WLAN, eine breite Unterstützung von BYOD, Vorlesungsaufzeichnungen.
- Bei der **baulichen Weiterentwicklung** wurden formale und informelle Lernräume geschaffen, die breit genutzt werden. Einzelarbeitsplätze in der Universitätsbibliothek (UB) wurden im Rahmen der baulichen Weiterentwicklung seit 2013 gezielt ausgebaut. Einzel- und Gruppenarbeitsplätze wurden hochschulweit systematisch geschaffen, Steckdosen wurden an vorhandenen Arbeitsplätzen für Studierende nachgerüstet. Im 2018 eröffneten Lern- und Bibliothekszentrum wurden Räumlichkeiten für unterschiedliche Lehr- und Lernszenarien geschaffen.
- Die Universitätsbibliothek hat ihren Anteil an der Erwerbung **elektronischer Informationsmedien** (Bücher, Zeitschriften, ...) gesteigert. Sie bietet u.a. mit den E-Seminarapparaten, der Hochschullizenz von citavi, aber auch ihrem neuen Katalog, der ganz stark auch auf Bedarfe der Studierenden ausgerichtet ist, sehr gut angenommene Services zur Unterstützung von Lehre und Studium.

Innovation und Vernetzung

- **Innovationsprojekte** wurden in wettbewerblichen Verfahren erfolgreich eingeworben⁴, viele weitere Projekte wurden gestartet, siehe <https://www.uni-paderborn.de/lehre/lehrinnovationen/lehrprojekte>
- Mitglieder der Universität Paderborn sind in NRW-weiten und bundesweiten Projekten und **Gremien** vertreten.

³ <https://www.uni-paderborn.de/universitaet/bildungsinnovationen/e-learning/lernpause/>

⁴ Unter anderem mehrere digitale Fellowships: <http://www.uni-paderborn.de/lehre/lehrinnovationen/fellowship/>

Noch nicht komplett gelöste Themen aus der oben genannten Strategie sind:

- Die Verzahnung von Hochschuldidaktik und E-Learning sowie die Etablierung eines abgestimmten nachhaltig finanzierten Kompetenzzentrums am IMT.
- Die Etablierung eines „Forums für Bildungsinnovationen und Wissensmedien“, welches das Kompetenzzentrum und die Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik wissenschaftlich begleitet.

Im Vergleich mit anderen Universitäten steht die Universität Paderborn damit in den Bereichen Sichtbarkeit, Infrastruktur sowie Innovation und Vernetzung sehr gut dar. Sie wird als Beispiel für den Profiltyp „forschungsorientierte Lehre“ in der Studie von Schmid/Baeßler⁵ neben der TU Dresden und der RWTH Aachen benannt. Die Schwerpunkte der EFI-Studie 2018⁶ zeigen aber auch, dass Vorlesungsaufzeichnungen, freie Lernmaterialien, E-Portfolio, Game-based Learning, Inverted Classroom, mobiles Lernen, Soziale Medien in der Lehre, Online-Peer und kollaboratives Lernen, Adaptives Lernen, AR/VR und simulationsgestütztes Lernen noch nicht in die Fläche gebracht sind.

Die Stärken der Universität Paderborn sind ihre agilen Akteure, ihre interne gut funktionierende informelle Vernetzung und der Wille vieler zur Profilierung und Weiterentwicklung. Ihre aktuelle Schwäche ist die fehlende systematische Verzahnung von Entwicklungslinien, eine intransparente Governance und die fehlende strukturelle Verankerung im Bereich E-Learning. Die Herausforderung liegt darin, diese Schwächen zu beheben und gleichzeitig die Stärke der Agilität zu bewahren. Die Universität Paderborn hat ihre bisherige Entwicklung maßgeblich mit befristeten oder einmaligen Projektmitteln realisiert. Dies ist hervorragend, birgt aber die Gefahr, dass eine strukturelle Verankerung nicht möglich ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass bei zukünftigen wettbewerblichen Verfahren nachhaltige Struktur- und Verbreiterungskonzepte eine größere Rolle als bisher spielen werden. Als Risiko ergibt sich möglicherweise eine abnehmende Wettbewerbsfähigkeit als Institution. Ohne eine bessere strukturelle Verzahnung kann bspw. keiner der o.a. Schwerpunkte der EFI-Studie in die Fläche gebracht werden.

Schwerpunkte der Weiterentwicklung

Ausgangspunkt der systematischen Weiterentwicklung für die Jahre 2019 bis 2024 sind folgende strategische Themen der Universität:

- Die Universität Paderborn versteht sich als Institution, die offen ist für **Innovationen** auf jeder Ebene: neue Zielgruppen für die Lehre und Weiterbildung sollen angesprochen, neue didaktische und technische Ansätze für Lehre und Studium entwickelt werden. Innovationen sollen weiterhin bewusst über Anreizverfahren und durch erfolgreiche Beteiligung an Ausschreibungen gefördert werden. **Im Mittelpunkt werden Beiträge zur Unterstützung des forschenden und aktiven Studiums sowie der internationalen Orientierung gesehen.** Bewusst soll hier der Rahmen der Präsenzuniversität auch um **Online-Formate** erweitert werden, um die weitere Profilierung der Universität im Bereich „Digitale Lehre“ zu unterstützen.

⁵ Strategieoptionen für Hochschulen im digitalen Zeitalter, Arbeitspapier 29, Hochschulforum Digitalisierung, https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr29_Strategieoptionen_fuer_Hochschulen_im_digitalen_Zeitalter.pdf (letzter Zugriff 25.04.2018)

⁶ <https://www.e-fi.de/daten-und-informationen/indikatorenstudien/2018/>

- Auf der didaktischen Ebene steht die gewollte und als Chance betrachtete **Heterogenität** mit der Zielsetzung der **Steigerung des Studienerfolgs** im Vordergrund der Bemühungen. Im Umgang mit heterogenen Fächerkulturen, Studienbiografien, Studienvoraussetzungen und zunehmend heterogeneren Zielgruppen und unterstützenden Angeboten sollen digitale Werkzeuge und Verfahren in der universitären Lehre eingesetzt und auf ihr Potential untersucht werden. Besonderes Gewicht liegt hier auf der Gestaltung der Kompetenzentwicklung sowie der Übergänge von Studienabschnitten mit Hilfe von digital unterstützten Lehr- und Lernelementen.
- Auf der fachlichen Ebene impliziert der digitale Wandel in der Forschung auch **neue digitale Lehr- und Lernformen** jenseits der klassischen Diskussion von E-Learning-Formaten. Es ist Ziel der Universität Paderborn, diese Formate im Bereich des **forschenden Lernens** systematischer als bisher zu erkennen, in die Breite zu bringen und bewusst damit auch **den wissenschaftlichen Nachwuchs** als Zielgruppe anzusprechen.
- Die **Lehrerbildung** nimmt eine besondere Rolle ein, denn über die zukünftigen Lehrpersonen als Multiplikatoren wirkt sie weit in die Gesellschaft hinein. Eine praxisnahe Weiterentwicklung der Curricula und die systematische Aus- und Weiterbildung im Zusammenhang der Digitalisierung stehen im Mittelpunkt der professionellen zukünftigen Bildungsangebote.
- Auf der **Infrastrukturebene** wird die Universität Paderborn ihre gut ausgebaute lernförderliche Infrastruktur weiterhin laufend anpassen und bedarfsgerecht ausbauen. Serviceorientierung und Professionalisierung stehen hier im Mittelpunkt.
- Im Bereich der **nachhaltigen strukturellen Verankerung** sollen neue Konzepte der Governance aber auch der Integration in die Curricula systematisch erprobt werden.

Handlungsfelder 2019-2024

Die Universität Paderborn will in den nächsten Jahren im Bereich E-Learning ihr Profil weiterhin schärfen, Innovationen in die Fläche bringen sowie die Organisation und Steuerung des Bereiches optimieren. Für jedes Handlungsfeld werden Schwerpunktmaßnahmen festgelegt.

1. Profil schärfen

Die Universität Paderborn will ihr Profil als wichtige Adresse im Bereich E-Learning weiterhin schärfen und die Wettbewerbsfähigkeit ausbauen. Folgende Schwerpunkte werden verfolgt:

1.1 Forschungsgeleitete fachbezogene Fragestellungen stärken

Forschung im Bereich der digitalen Bildung umfasst viele offene Fragestellungen, u.a.

- zu neuen Zielgruppen von Bildung (u.a. Lebenslanges Lernen, Service Learning, Citizen Science, Weiterbildung)
- zu neuen Formaten in der universitären Bildung (u.a. Mini-MOOCs, Simulationen, AR/VR, Game-based Learning, Mobile Learning, Online-Peer und kollaboratives Lernen, Nutzung Sozialer Medien, informelles Lernen)
- zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung und
- zur Etablierung von Weiterbildungsformaten.

Hierbei handelt es sich um ein stark aus der Forschung oder durch Ausschreibungen motiviertes Handlungsfeld, in dem Forschungsfragen aus dem Bereich der „digitalen Bildung“ behandelt werden.

Dem Anspruch der Universität folgend werden hochschulweit interdisziplinär ausgerichtete Projekte im Sinne von „Leuchttürmen“ in den Profildbereichen der Universität zentral besonders unterstützt, die fachlichen Impulse kommen in der Regel aus den Fakultäten. Die Weiterentwicklung wird im Wesentlichen entlang von Förderinitiativen mit Projektmitteln realisiert.

1.2 Sichtbarkeit und Vernetzung stärken

Im Gegensatz zur gerade geschilderten forschungsgeleiteten Profilierung sind hier Maßnahmen gemeint, die die Sichtbarkeit bei Politik, Förderern und der Öffentlichkeit erhöhen. Maßnahmen umfassen u.a.

- die Identifikation und Entwicklung von Einzelpersonen für Politik-Beratung und Mitarbeit in hochschulübergreifenden Gremien;
- das Konzept „Digitale Lehre“ veröffentlichen, kommunizieren, schrittweise verfeinern;
- Aktivitäten innerhalb der Hochschule systematisch zusammenführen;
- Konzepte zum Einsatz von Online-Lehr-Materialien zur Gewinnung neuer Zielgruppen entwickeln und umsetzen;
- strategische Kooperationen im Bereich der Ausgestaltung der digitalen Lehre erkennen und eingehen.

Dieses Handlungsfeld ergibt sich aus dem Interesse der Universität nicht nur erfolgreich Projekte einzuwerben sondern ihre Erfolge auch sichtbar zu machen. Verantwortlich ist die erweiterte Hochschulleitung in Zusammenarbeit mit den operativen E-Learning-Akteuren und den Stabsstellen Presse und Kommunikation sowie Marketing.

2. Innovation nachhaltig verankern

Die Universität Paderborn will sich als gesamte Universität in der digitalen Lehre weiterentwickeln und diese durchgängig und in der Fläche verankern. Nur so ist gewährleistet, dass neue Lehr- und Lernformate die Studierenden erreichen. Folgende Schwerpunkte werden verfolgt:

2.1 Blended Learning in die Fläche bringen

Blended Learning Angebote sollen in den strategischen hochschulweiten Entwicklungsbereichen der Lehre an der Universität gezielt entwickelt, evaluiert und hochschulweit verankert werden. Diese Bereiche sind:

- Heterogenität als Chance und Übergänge erfolgreich gestalten
- Neue Masterstudiengänge
- Internationalisierung
- Forschendes Lehren und Lernen.

Folgende Elemente stehen im Fokus:

- Individualisierte Lernunterstützung und regelmäßige Feedbacks zum Leistungsstand (Kompetenz- und Wissens-Checks, Vor- und Übergangskurse, adaptives Lernen) ermöglichen
- Aktivierende Lehre in die Breite bringen durch Flipped-Classroom-Elemente, Einsatz von Online-Elementen und das Audio-Response-System PINGO

- Fachübergreifende Angebote zur Förderung von Informationskompetenz für Lehrende, Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen bündeln und weiterentwickeln (insbesondere im Bereich Data Literacy und Open Educational Resources)
- Curriculare Integration digitaler Formate (Lehre und Prüfungen) bei der Überarbeitung von Prüfungsordnungen und Akkreditierung von Studiengängen.

Im Mittelpunkt dieses Handlungsfeldes steht die systematische Verbreitung und Verankerung schon vorhandener bisher eher experimentell ausgelegter E-Learning-Angebote. Erfolgreiche Evaluierungen als Good Practice liegen entsprechend bereits vor, einzelne Lehrstühle oder Bereiche sind mit einer Verstetigung für sich überfordert oder andere Bereiche wollen Erfahrungen nachnutzen. Gefragt ist hier die systematische Auseinandersetzung mit vielen Akteuren. Der Impuls kommt in der Regel aus den Fakultäten und wird an die Hochschulleitung oder die zentralen Einrichtungen herangetragen. Die zu erprobende Governance-Struktur soll hier ansetzen und Lösungsvorschläge erarbeiten. Notwendig ist die Verankerung einer „Kümmern-Funktion“ und die klare Entscheidung für und Kommunikation von Schwerpunkt-Maßnahmen. Befristete Ressourcen zur Umsetzung sind notwendig, die von den Akteuren gemeinsam beantragt werden. Thematische Schwerpunkte bei der Vergabe von Forschungspreisen und Zusatzmitteln können die Umsetzung beschleunigen.

2.2 Zusammenführung Beratung und Unterstützung

Digitale Elemente in der Lehre sind heute bereits Standard mit PAUL, PANDA, PINGO und E-Seminarapparaten, den hochschulweit unterstützten Plattformen. Die entsprechende Beratung zu technischen, didaktischen und rechtlichen Fragen ist organisatorisch verteilt und wird in den Fakultäten, den Einrichtungen (u.a. Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik, UB, IMT, ZV, Zfs) geleistet. Im neu zu schaffenden Servicebereich E-Learning sollen alle Angebote an einer Stelle zusammengeführt werden, so dass Lehrende und Studierende eine erste einheitliche Anlaufstelle bei Fragen und Problemen haben. Die Organisationsform soll in den nächsten Jahren etabliert und evaluiert werden. Als Ausgangspunkt dienen die bereits vorhandenen gemeinsamen Aktivitäten zwischen der Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik und dem IMT. Notwendig sind gemeinsame Räumlichkeiten in H1, H2 oder C1 und die Absicherung von personellen Ressourcen. Insbesondere sollen in dem Servicebereich auch die fachübergreifenden Angebote zur Informationskompetenz virtuell verortet werden. Offen ist aktuell die Einbindung der operativ verantwortlichen Personen in den Fakultäten. Hierzu sollen Formate entwickelt und evaluiert werden.

2.3 Lernorte für digitale Lernformate

Ein hochschulweites abgestimmtes Konzept zur Weiterentwicklung der Lehrräume und Lernorte soll entwickelt werden. Geplant sind zusätzlich drei Maßnahmen zur Konsolidierung:

- Labs und Makerspaces als informelle Lernangebote.
Studierende sollen unterstützt werden, sich aktiv in die Ausgestaltung der Lehre einzubringen. Neben den Lehrformaten werden Aktivitäten evaluiert, in denen Studierende eine stärkere gestaltende Rolle zukommt. Labs wie das schon vorhandene GamesLab und StudentLab3D, Makerspaces wie L'Unico und Formula Students, Entwicklung von Apps sowie Wettbewerbe fördern die Gestaltungskompetenz und sollen gezielt und in Kooperationen ausgebaut werden. Eine AG zum Austausch der Erfahrungen soll den Know-How-Transfer innerhalb der Hochschule unterstützen und konzeptionelle nächste Schritte entwickeln.

- Infrastruktur für automatisierte Aufzeichnungen /Streaming einführen.
In noch festzulegenden Hörsälen soll eine automatisierte Aufzeichnung und Bereitstellung der Aufzeichnung in PANDA realisiert werden. Verantwortlich ist das IMT. Finanzielle Ressourcen wurden durch das MKW bereitgestellt.
- Hochschulweites Konzept für Hörsäle und Schulungsräume entwickeln.
Für Hörsäle und Schulungsräume werden unter Federführung des IMT hochschulweite durchgängige Konzepte in Absprache mit den Fakultäten und den Einrichtungen entwickelt. Alle Schulungsräume werden auf den Webseiten bekannt gegeben und können elektronisch gebucht werden. Eine begleitende Evaluation der Nutzung wird eingeführt. Für Schulungsräume nach dem hochschulweiten Konzept wird eine zentrale Finanzierung der Ausstattung und gemeinsames Servicepersonal geprüft.

2.4 Weiterentwicklung der hochschulweiten Plattformen

Aktuell entwickeln sich Plattformen für die Unterstützung der Lehre in den unterschiedlichen Zuständigkeiten mit unterschiedlichem Tempo und nach unterschiedlichen Kriterien. Aktuell bestehen folgende Herausforderungen:

- Sicherung des nachhaltigen technischen Betriebs von PANDA und aller bisherigen E-Learning-Aktivitäten im IMT.
- Die Überprüfung der Eignung von Mobility Online zu einer Plattform für den internationalen Austausch (verantwortlich IMT, IO und PACE).
- Die Optimierung von PAUL, insbesondere die Anbindung an Mobility Online.
- Die Optimierung des Zusammenspiels zwischen PAUL und PANDA.
Es sollte nach Möglichkeit nur PANDA als Plattform für die Lehre verwendet werden. PAUL ist der Unterstützung des Student Life Cycle vorbehalten. Der Austausch von Daten zwischen den Plattformen sollte optimiert werden, damit automatisiert Daten nur an einer Stelle eingegeben werden.
- Systematische Integration von Studierenden anderer Hochschulen bei gemeinsamen Studiengängen (insbesondere HS OWL, HfM) und Rückkehrer*innen an unsere Universität

Zusätzlich sollen in zwei Projekten die Themen „E-Prüfungen“ und „E-Portfolios“ für die hochschulweite Einführung untersucht werden.

2.5 Sozio-technische Infrastrukturen

Die hochschulweite sozio-technische Infrastruktur wird von allen Verantwortlichen auf ihrem hohen Niveau gehalten. Die oben genannten Handlungsfelder werden durch folgende zusätzliche zentrale Maßnahmen in der UB unterstützt:

- Weitere Erhöhung des Anteils elektronischer/digitaler Informationsmedien
- Anpassung des Angebots der elektronischen Seminarapparate
- Ausbau des Arbeits- und Lernortes Bibliothek (Gebäude BI und I) inkl. Ausbau der Selfservices der UB
- Ausbau des Angebots an Schulungen/Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz

3. Organisation und Steuerung optimieren

Die Organisation und Steuerung der Maßnahmen soll weiterentwickelt werden, um die Ziele der Profilschärfung und nachhaltigen Verbreitung zu unterstützen. Folgende Maßnahmen werden bis 2020 evaluiert:

3.1 Einführung Innovationspreis für Studierende

Die vorhandenen Anreizsysteme (Förderpreis, Innovationspreis) werden ergänzt durch einen Innovationspreis für Studierende im Zusammenspiel mit den Makerspaces.

3.2 Etablierung Strategiekreis E-Learning

Ein Strategiekreis E-Learning zur strategischen Beratung der/s Vizepräsident*in Lehre, Studium und Qualitätsmanagement wird etabliert. Der Strategiekreis E-Learning begleitet die Umsetzung der vorgestellten Maßnahmen.